



Schuldenbericht 2004

Bericht zur Darlegung des Kreditportfolios der Landeshauptstadt Dresden



Impressum

Herausgeber:
Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister
Geschäftsbereich Finanzen und Liegenschaften
Stadtkämmerei
Telefon: 03 51/4 88 20 44
Telefax: 03 51/4 88 20 81
Email: stadtkaemmerei@dresden.de

März 2005

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern zum Zweck der Wahlwerbung benutzt werden. Den Parteien ist es jedoch gestattet, Informationsmaterial zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Inhaltsverzeichnis des Schuldenberichts 2004

	Seite
Abbildungsverzeichnis.....	II
1. Einleitung.....	3
2. Kreditportfolio der Landeshauptstadt Dresden einschließlich der Eigenbetriebe.....	4
2.1 Entwicklung der Ordentlichen Tilgung und der Kreditermächtigung 2002 bis 2012.....	4
2.2 Kreditvolumen und kreditähnliche Rechtsgeschäfte im Jahr 2003.....	4
2.3 Gläubigerstruktur der Landeshauptstadt Dresden.....	5
2.4 Zinsbindung und Restlaufzeit der Kredite der Landeshauptstadt Dresden (ohne Eigenbetriebe).....	7
2.5 Entwicklung des Kreditportfolios und der Pro-Kopf-Verschuldung 1999 bis 2008.....	8
3. Schuldendienst der Landeshauptstadt Dresden unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten.....	10
4. Entwicklung der Zinsen 2004.....	10
4.1 Entwicklung des Zinsniveaus am Geld- und Kreditmarkt.....	10
4.2 Zinsniveau der Landeshauptstadt Dresden.....	12
5. Kassenkredite.....	12

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1 Entwicklung der Kreditermächtigung und der Tilgung der Landeshauptstadt Dresden 2002-2012
- Abb. 2 Entwicklung des Kreditvolumens der Landeshauptstadt Dresden 1998 – 2008
- Abb. 3 Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung der Landeshauptstadt Dresden 1998 - 2008
- Abb. 4 Kreditportfolio der Landeshauptstadt Dresden – Entwicklung im Jahr 2004
- Abb. 5 Gläubigerstruktur der Landeshauptstadt Dresden – Entwicklung im Jahr 2004
- Abb. 6 Abbau der Verschuldung der Landeshauptstadt Dresden
- Abb. 7 Restlaufzeiten der Zinsbindungen zum 31.12.2004
- Abb. 8 Übersicht der Rückzahlungsbeträge zum Zeitpunkt des Auslaufens der Zinsbindungen
- Abb. 9 Schuldendienst der Landeshauptstadt Dresden 1998 – 2008
- Abb. 10 Zinsentwicklung im Jahr 2004
- Abb. 11 Durchschnittliche Zinsentwicklung 1995 – 2004
- Abb. 12 Stand der Kassenkredite pro Tag 2004

1. EINLEITUNG

Durch die Kommune dürfen Kredite nur im Vermögenshaushalt und nur für Investitionen, Investitionsförderungsmaßnahmen und zur Umschuldung aufgenommen werden (§ 82 SächsGemO).

Die Landeshauptstadt Dresden hat im Jahr 2004 insgesamt Kredite in Höhe von 124.680.652,48 EUR aufgenommen. Dies umfasst Umschuldungen in Höhe von 70.043.952,48 EUR sowie Kreditneuaufnahmen in Höhe von 54.636.700,00 EUR. Zum 31.12.2004 betrug somit die Verschuldung aus Krediten der Landeshauptstadt Dresden 749.622.142 EUR, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1.547 EUR entspricht.

Jede Kreditaufnahme, die ab einer Wertgrenze von 2,5 Mio. EUR in die Zuständigkeit des Ausschusses für Finanzen und Liegenschaften fällt, beinhaltet neben der Liquiditätsbereitstellung Entscheidungen über die Höhe des Zinssatzes und damit einhergehend des Zinsänderungsrisikos sowie die Laufzeit eines Kredites.

Gleichzeitig eröffnet der Einsatz von Zinssicherungsinstrumenten die Möglichkeiten eines aktiven, d.h. von herkömmlichen Festzinsvereinbarungen losgelösten, Zinsmanagements.

Eine Analyse der Verschuldung und der Kosten stellt die Grundlage eines effizienten Schuldenmanagements und damit die Voraussetzung eines optimalen Einsatzes von Zinssicherungsinstrumenten dar.

Bereits seit 1997 nutzt die Landeshauptstadt Dresden die Kreditmanagement-Software „KommInform“, mit der derzeit aktuellsten Version 6.0. Diese Software ermöglicht neben der umfassenden Überwachung des Kreditportfolios eine schnelle und effiziente Abfrage und Auswertung von Zinssimulationen, Statistiken und Planungsgrößen für die mittelfristige Finanzplanung.

Mit dem erstmals für das Jahr 2004 erscheinenden Schuldenbericht soll dem Stadtrat und der interessierten Öffentlichkeit eine detaillierte Aufstellung, welche über die Informationen des jährlichen Rechenschaftsberichtes hinaus geht, zur Verschuldung der Landeshauptstadt Dresden und der städtischen Eigenbetriebe zur Kenntnis gegeben werden.

Neben allgemeinen Aussagen zur Zinsentwicklung im Jahr 2004 enthält nachfolgender Bericht Angaben zum Portfoliozins, dem Schuldendienst, den Zinsbindungen sowie der Gläubigerstruktur im Jahr 2004. Es wird zudem die bisherige Verschuldungsentwicklung sowie die zukünftige Entwicklung laut Finanzplanung des Entwurfes der Haushaltssatzung 2005 aufgezeigt.

Vorjohann
Bürgermeister für
Finanzen und Liegenschaften

2. KREDITPORTFOLIO DER LANDESHAUPTSTADT DRESDEN EINSCHLIEßLICH DER EIGENBETRIEBE

2.1 Entwicklung der Ordentlichen Tilgung und der Kreditemächtigung 2002 bis 2012

Die Höhe der Kreditaufnahmen (Bruttoneuverschuldung) der Landeshauptstadt Dresden im Jahr 2004 überstieg den Betrag der ordentlichen Tilgung, so dass es zu einer Nettoneuverschuldung (Bruttoneuverschuldung abzüglich der ordentlichen Tilgung) kam. Erst ab dem Jahr 2008 wird die Bruttoneuverschuldung geringer als die jährliche Tilgung sein, was eine „negative“ Nettoneuverschuldung zur Folge hat. Die hohen Kreditaufnahmen bis zum Jahr 2007 ziehen einen Anstieg bei den Tilgungsleistungen nach sich, so dass es im Vergleich zum Jahr 2004 zur Verdopplung der Tilgungszahlungen bis 2012 kommt.

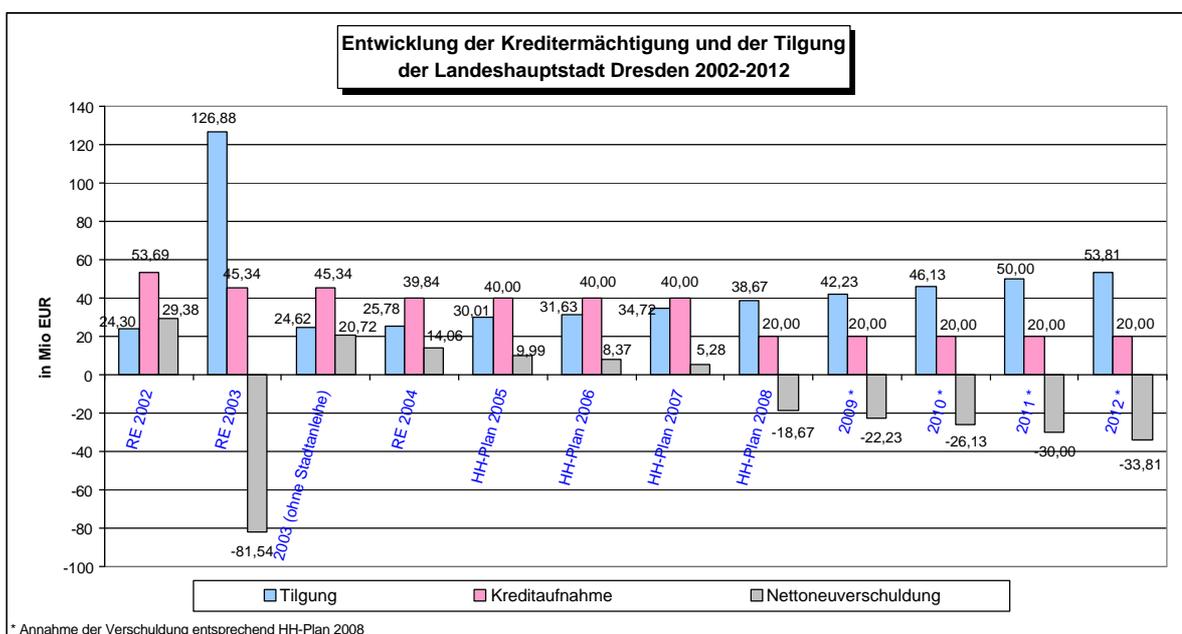


Abb. 1

2.2 Entwicklung der Gesamtverschuldung und der Pro-Kopf-Verschuldung 1999 bis 2008

Die Entwicklung der bisherigen und der geplanten Verschuldung der Landeshauptstadt wird anhand der folgenden Grafik dargestellt. Im Zuge der Veräußerungen von 49% der Gesellschaftsanteile der zuvor als 100%ige städtische Tochtergesellschaft gegründeten Stadtentwässerung Dresden GmbH erfolgte die Übertragung des Anlagevermögens und der Verbindlichkeiten vom Eigenbetrieb Stadtentwässerung auf die GmbH. Damit wird für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung zum Jahresende 2004 keine Verschuldung mehr ausgewiesen.

Ab dem Jahr 2005 tritt die Landeshauptstadt Dresden in die Kreditverbindlichkeiten der Aufbaugesellschaft Prager Straße mbH in Höhe von 28.376.698,73 Mio. EUR, das bei der Entwicklung des Kreditvolumens bis 2008 zu berücksichtigen ist.

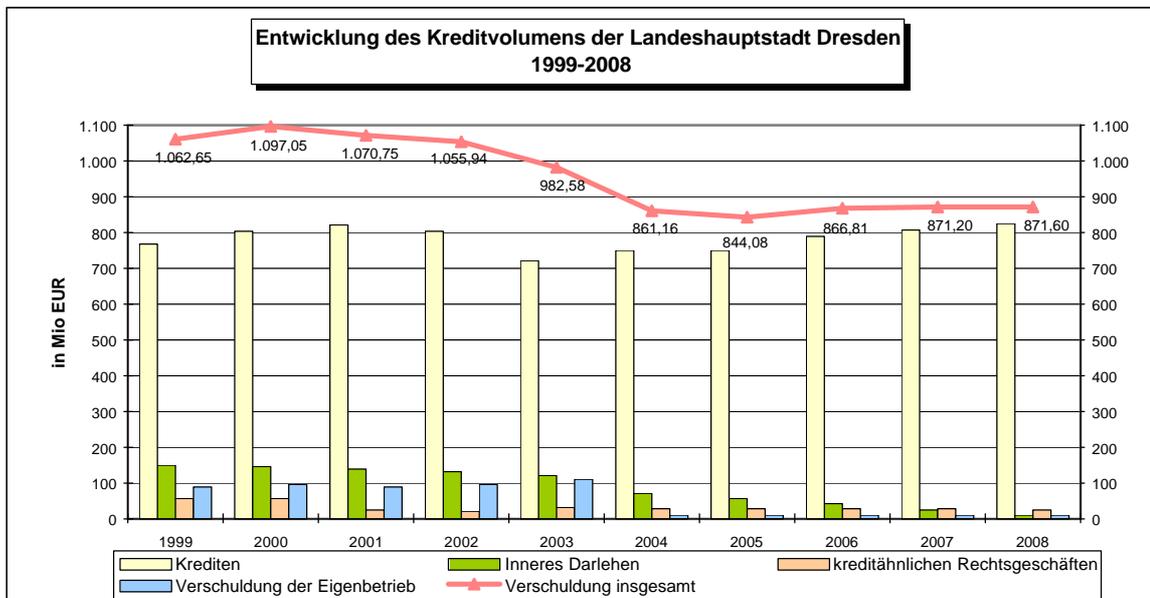


Abb. 2

Die Pro-Kopf-Verschuldung setzt die Verschuldung zur Zahl der Einwohner ins Verhältnis. In den zurückliegenden Jahren wird von der jeweils statistisch bestätigten Einwohnerzahl des jeweiligen Jahres ausgegangen, für die Jahr 2004 bis 2008 wird die bestätigte Einwohnerzahl vom 30.06.2004 von 484.580 Einwohnern angenommen.

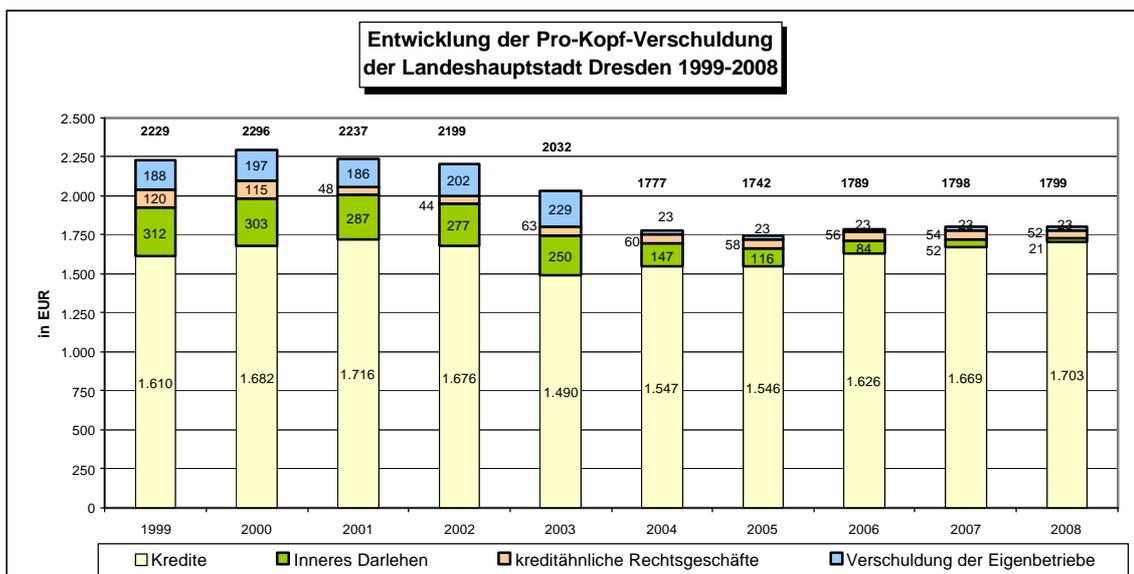


Abb. 3

2.3 Kreditvolumen und kreditähnliche Rechtsgeschäfte im Jahr 2004

Das Kreditvolumen der Landeshauptstadt Dresden (ohne Eigenbetriebe) verringerte sich im Jahr 2004 von 841.606.728 EUR um 20.581.636 EUR auf 821.025.092 EUR.

Das Kreditvolumen setzt sich aus den tatsächlich bei Banken aufgenommenen Krediten (insgesamt 54 Einzelkredite) und dem Inneren Darlehen zusammen. Unter einem Inneren Darlehen versteht man die vorübergehende Inanspruchnahme von Mitteln der Sonderrücklagen bzw. der Sondervermögen ohne Sonderrechnung als Deckungsmittel für den Vermögenshaushalt. Die Landeshauptstadt Dresden nahm im Jahr 1999 ein Inneres Darlehen in Höhe von 148.485.314,73 EUR (290.412.033,11 DM) auf. Im Jahr

2004 erfolgt eine Sondertilgung des Inneren Darlehens in Höhe von 40.048.601,65 EUR, da in Verwahrkonten vorgehaltene Grundstückserlöse, welche aus dem Verkauf restitutionsbehafteter Grundstücke erzielt wurden, der Landeshauptstadt Dresden zugeordnet wurden. Darüber hinaus verringerte sich das Innere Darlehen um 9.392.117,60 EUR, die in tatsächliche Kreditmittel umgeschuldet werden und insofern „verschuldungsneutral“ wirken.

Die Verschuldung aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften betrug zum 31.12.2004 29.014.504 EUR.

Die Entwicklung des Kreditportfolios der Landeshauptstadt Dresden stellte sich im Jahr 2004 wie folgt dar:

Angaben in T EUR

	Schuldenstand zum 01.01.2004	Schuldenstand zum 31.12.2004
Kredite	720.763,06	749.622,14
Inneren Darlehen	120.943,67	71.402,95
Kreditähnliche Rechtsgeschäfte	30.448,99	29.041,50
Schulden der Eigenbetriebe*	108.524,18	11.116,18
Verschuldung insgesamt	980.679,89	861.182,78

* Privatisierung des Eigenbetriebes Stadtentwässerung im Jahr 2004

Die Verschuldung der Eigenbetriebe wird in folgender Grafik nur informativ aufgeführt, da das Schuldenmanagement durch die Eigenbetriebe in eigener Verantwortung wahrgenommen wird.

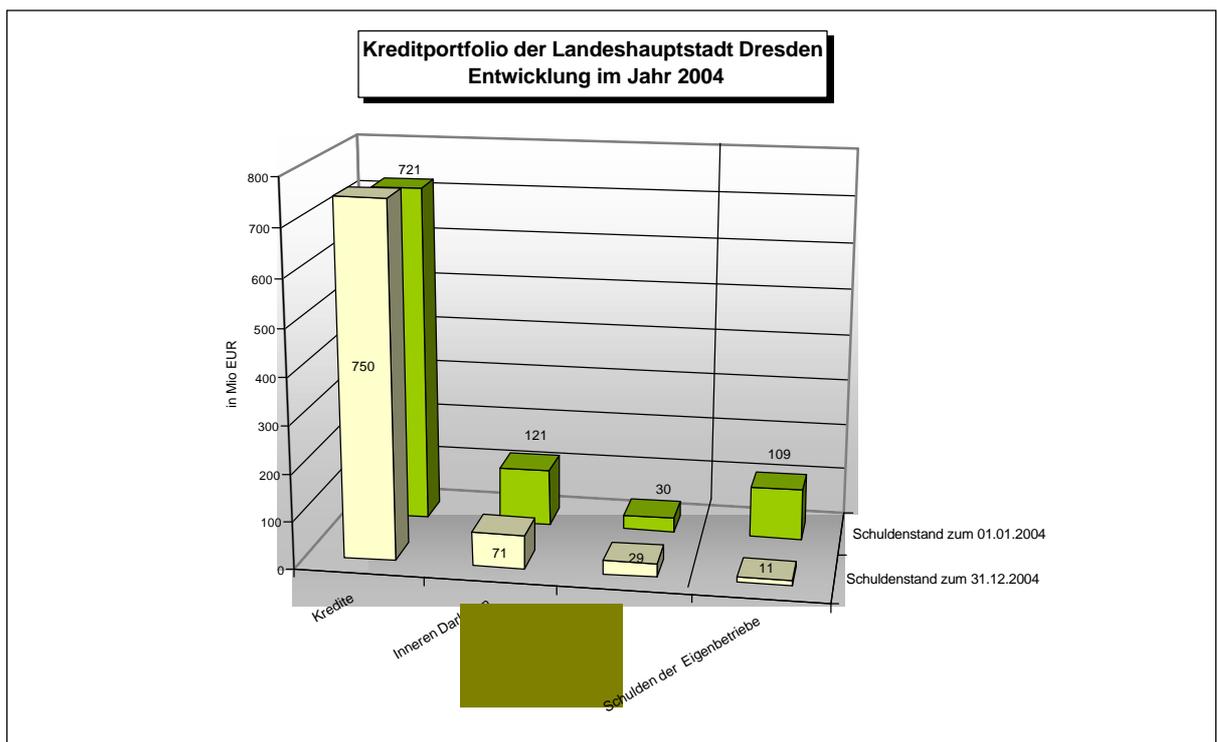


Abb. 4

2.4 Gläubigerstruktur der Landeshauptstadt Dresden

Maßgebend für ein ausgewogenes Kreditportfolio ist die Gläubigerstruktur. Eine besondere Beachtung gilt hierbei der Neuaufnahme von Krediten bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Sie bietet verschiedene Kreditprogramme an, welche langfristige, zinsgünstige Kreditaufnahme ermöglichen.

Der innerhalb des KfW-Infrastrukturprogrammes aufgelegte Sonderfonds „Wachstumsimpulse“, in dem aus Mitteln des Bundes in den ersten Jahren der Darlehnslaufzeit eine besondere Zinsverbilligung erfolgt, wurde im Jahr 2004 durch die Landeshauptstadt Dresden in maximaler Höhe (50% des Fremdkapitalbedarfes) in Anspruch genommen.

Der größte Teil des Kreditvolumens wurde bei inländischen Girozentralen und Landesbanken aufgenommen.

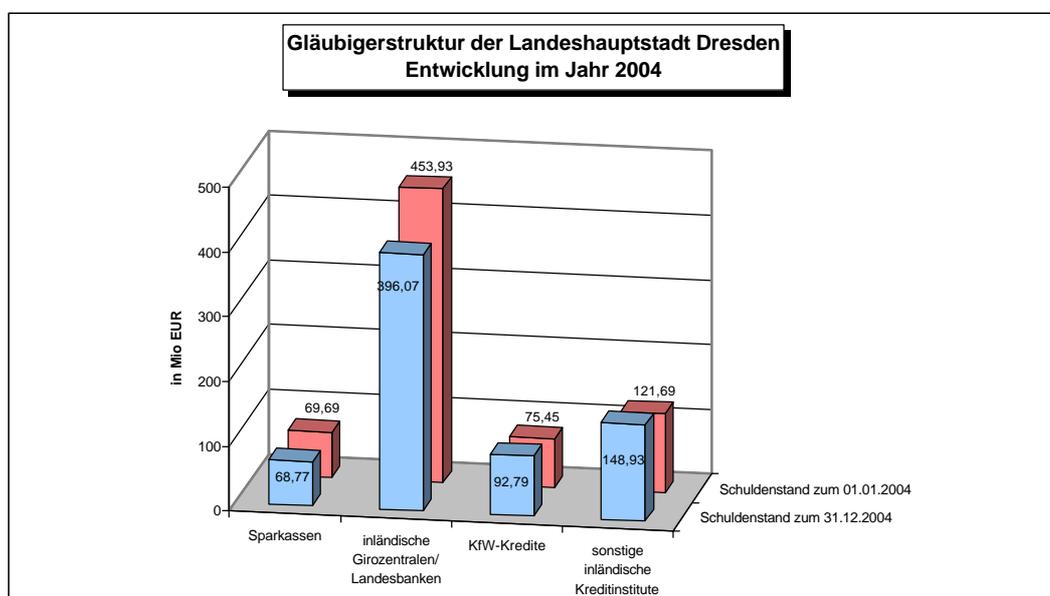


Abb. 5

Die 54 Kredite, die von der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Dresden (ohne Eigenbetriebe) verwaltet werden, teilen sich auf 18 Gläubigerbanken auf. Nachfolgende Tabelle stellt die einzelnen Gläubigerbanken und deren Anteil am Gesamtportfolio dar:

Angaben in EUR

		Restschuld zum 31.12.2004	%-Anteil an Gesamtschuld
1.	Landesbank Nordrhein-Westfalen	160.493.611,44	21,41%
2.	Deka Bank DGZ	134.259.160,03	17,91%
3.	Kreditanstalt für Wiederaufbau	92.643.381,11	12,36%
4.	Stadtsparkasse Dresden	68.764.981,69	9,17%
5.	Deutsche Kreditbank	51.606.964,19	6,88%
6.	Nord LB	46.772.346,66	6,24%
7.	Deutsche Genossenschafts- und Hypothekenbank	45.837.793,72	6,11%

		Restschuld zum 31.12.2004	%-Anteil an Gesamtschuld
8.	Bayerische Landesbank	44.933.214,90	5,99%
9.	Landesbank Berlin	21.236.777,85	2,83%
10.	Commerzbank	17.044.603,84	2,27%
11.	Sachsen LB	16.616.986,15	2,22%
12.	HSH Nordbank	14.211.154,86	1,90%
13.	Europäische Hypothekenbank	13.338.358,11	1,78%
14.	HypoVereinsbank	11.037.062,86	1,47%
15.	Berlin Hannoversche Hypothekenbank	6.007.679,61	0,80%
16.	WL Bank Westfälische Landschaften	3.563.735,95	0,48%
17.	Helaba Frankfurt	640.162,50	0,09%
18.	Landesbank Baden-Württemberg	614.166,75	0,08%
	Gesamt:	749.622.142,22	

Wie die Gläubigerstruktur deutlich macht, wird das Kreditportfolio der Landeshauptstadt Dresden durch ein breites Spektrum von Banken abgedeckt. Auf die tatsächliche Gläubigerstruktur hat die Landeshauptstadt jedoch nur bedingt Einfluss, da bei Konditionsabfragen innerhalb des durch den Finanzausschuss beschlossenen Bieterkreises von mindestens 20 Banken stets die Bank mit den günstigsten Konditionen den Zuschlag erhält.

2.5 Zinsbindung und Restlaufzeit der Kredite der Landeshauptstadt Dresden (ohne Eigenbetriebe)

Zur Analysierung des Kreditportfolios ist es unerlässlich die Zinsbindungen und die Restschuldenstände der Kredite zum Zeitpunkt der Zinsanpassung zu betrachten. Erst bei Beendigung der Festzins-Laufzeit ist es möglich, neue eventuell verbesserte Konditionen zu erzielen, Sondertilgungen vorzunehmen oder den Tilgungssatz zu ändern. Der Einsatz von Zinssicherungsinstrumenten kann jedoch während der Festzinsbindung erfolgen.

Betrachtet man den Schuldenstand zum 31.12.2004 aus Krediten der Landeshauptstadt Dresden, wird deutlich, dass die Landeshauptstadt derzeit 30 Jahre benötigt, um diesen abzubauen. Voraussetzung ist natürlich, dass keine weiteren Kredite ab 2005 aufgenommen und die Tilgungen entsprechend der bestehenden Darlehensverträge geleistet werden.

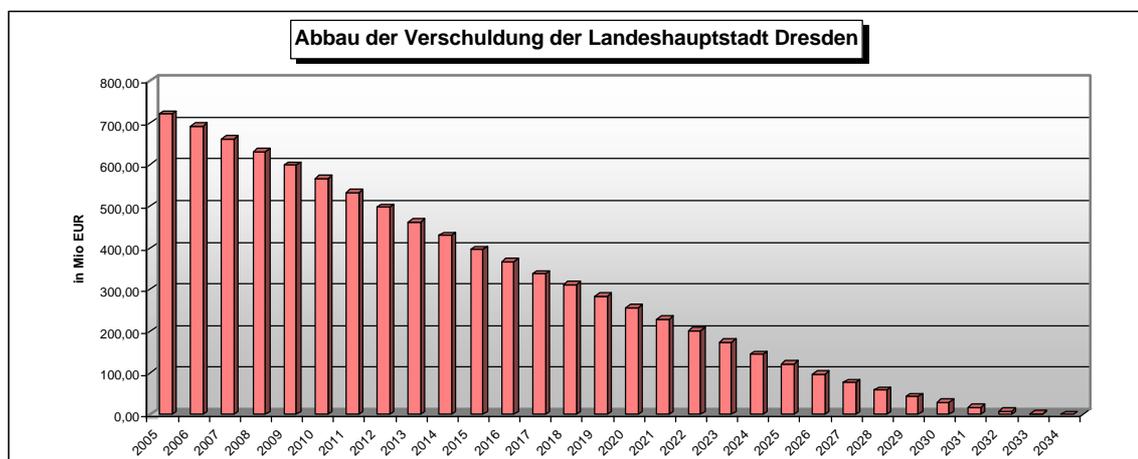


Abb. 6

Die durchschnittlich gewogene Restlaufzeit bis zur Zinsanpassung gibt Auskunft über das zum 31.12.2004 vorhandene Restkapital mit der jeweils verbleibenden Zinsbindungsdauer eines jeden Kredites. Sie beträgt bei der Landeshauptstadt Dresden **6,31 Jahre**.

Grafisch aufgeschlüsselt ergibt sich folgende Darstellung gegliedert nach den Restlaufzeiten der Zinsbindungen:

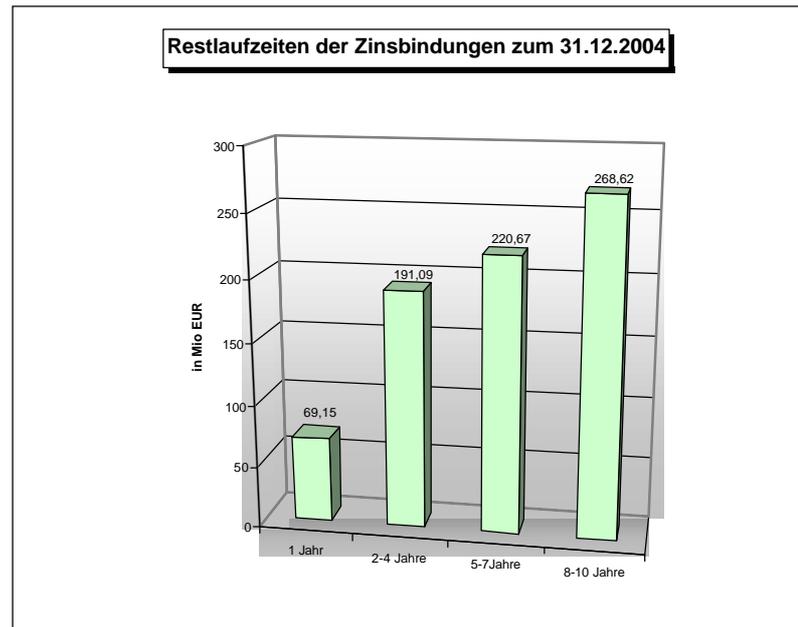


Abb. 7

Die Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Dresden ist bestrebt, die Zinsbindungen über die Jahre zu streuen, um so ein „Klumpenrisiko“ für Kreditumschuldungen zu vermeiden. Damit soll das Risiko minimiert werden, Darlehensumschuldungen bzw. –prolongationen aufgrund des gleichzeitigen Auslaufens der Zinsbindungen einzelner Kredite in einer eventuellen Hochzinsphase vornehmen zu müssen.

Unter Umschuldung versteht man die Aufnahme eines Kredites, um einen anderen Kredit damit abzulösen. Prolongationen sind Darlehnsverlängerungen mit der alten Gläubigerbank zu aktuellen Marktkonditionen.

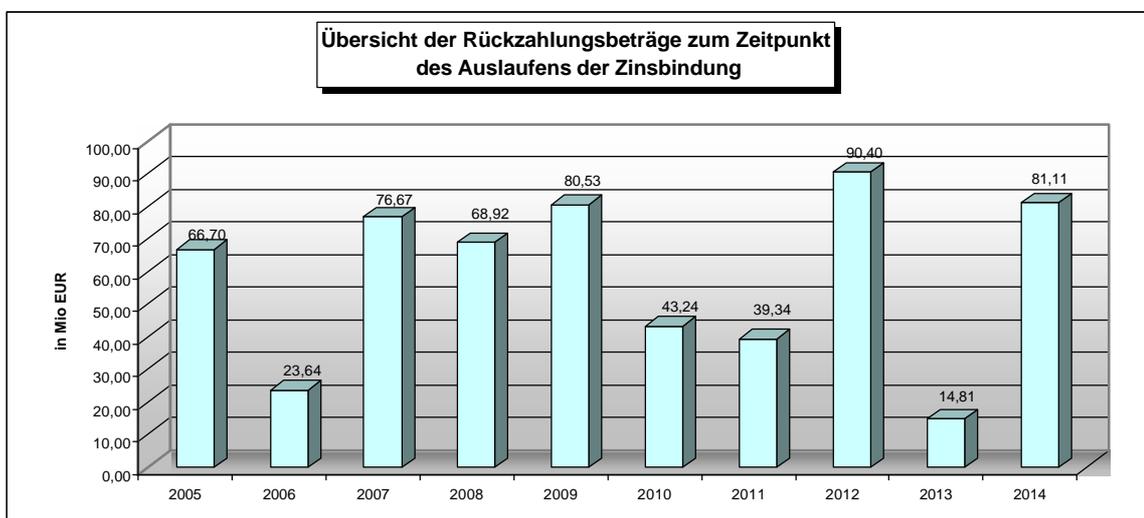


Abb. 8

3. SCHULDENDIENST DER LANDESHAUPTSTADT DRESDEN UNTER BERÜCKSICHTIGUNG VON ZINSSICHERUNGSTRUMENTEN

Die Landeshauptstadt Dresden leistete im Jahr 2004 einen Schuldendienst für den Kreditmarkt in Höhe von

60.980.564,59 EUR davon

35.202.947,53 EUR = 57,72 % für Zinsen

25.777.617,06 EUR = 42,28 % für Tilgung von Krediten.

Bei dem geleisteten Schuldendienst wurde der Einsatz von Zinssicherungsinstrumenten berücksichtigt. Zinssicherungsinstrumente stellen vom eigentlichen Kreditgeschäft losgelöste Rechtsgeschäfte ohne Finanzierungsfunktion dar, die sich auf die Modalitäten der Zinszahlung beziehen und damit die Zinszahlungsströme beeinflussen. Das Grundgeschäft des Kommunalkredites bleibt während der gesamten Laufzeit unverändert.

Nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Schuldendienstes ab dem Jahr 1998 bis hin zum aktuellen Finanzplanungszeitraum 2005 – 2008 auf.

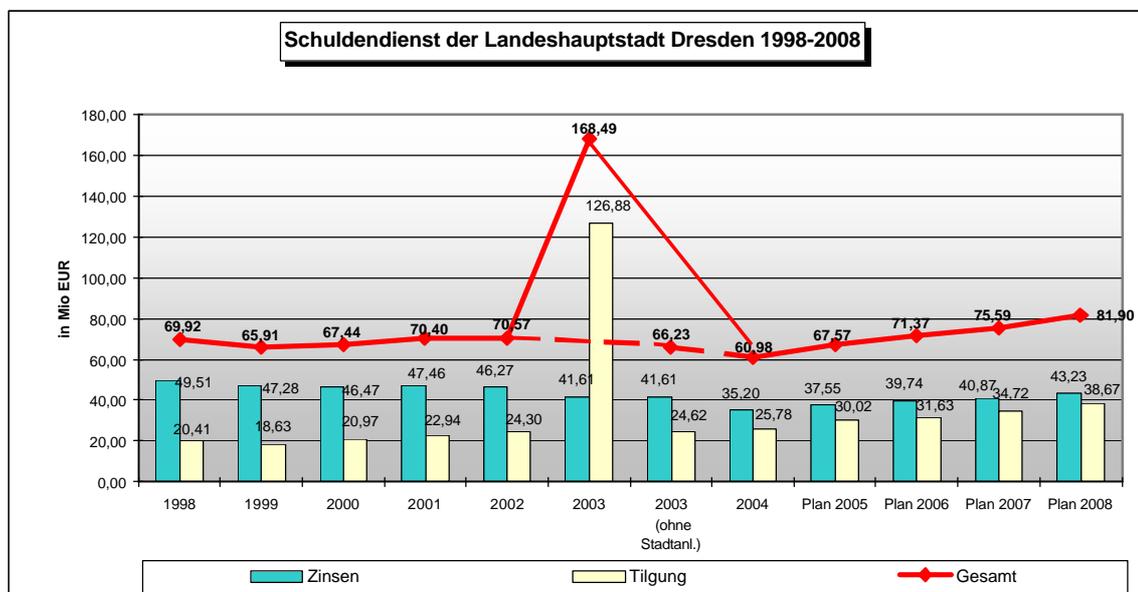


Abb. 9

4. ENTWICKLUNG DER ZINSEN 2004

4.1 Entwicklung des Zinsniveaus am Geld- und Kreditmarkt

Betrachtet man die Zinskurve des Jahres 2004 (siehe Abb. 10, S. 11) wird eine Seitwärtsbewegung auf dem niedrigen Zinsniveau des Vorjahres deutlich.

Die Stadtkämmerei führt zum Zwecke der Beobachtung der Zinsniveaumentwicklung monatlich eine statistische Konditionsabfrage bei verschiedenen Banken durch. Auf diese Zinsinformation lassen sich Aussagen, z.B. Entscheidungen zum Aufnahmezeitpunkt von Krediten, zum aktuellen Zinsniveau sowie Prognosen zur Zinsentwicklung stützen.

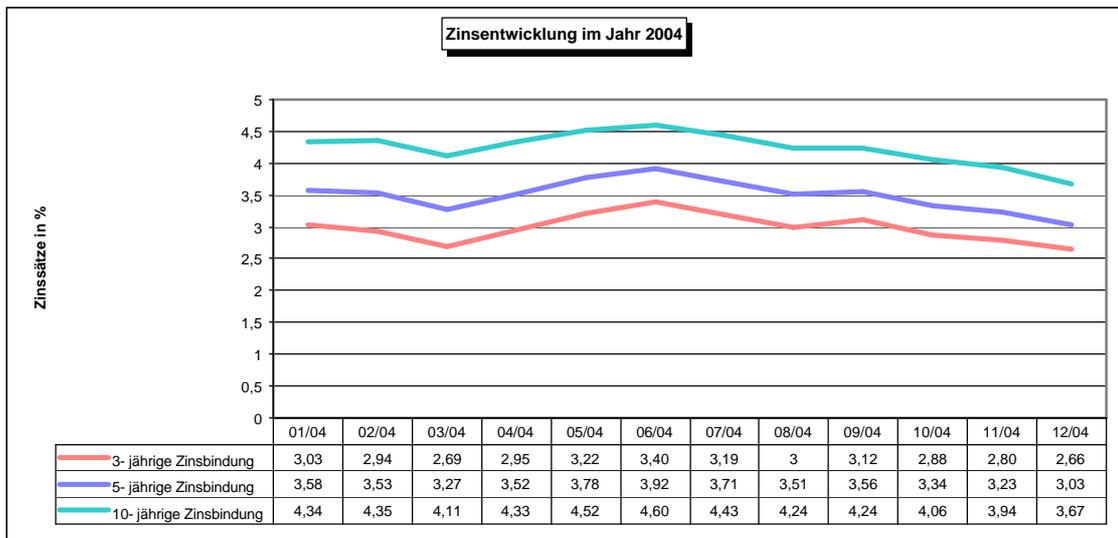


Abb. 10

Quelle: monatlich freibleibende Konditionsabfragen bei Banken zum 15. des Monats

folgende Annahme: Kreditvolumen 25-50 Mio. EUR, Annuitätendarlehen mit 1% anfänglicher Tilgung, jährliche Zins- und Tilgungszahlung

Die langfristige statistische Zinskurve ab 1995 zeigt, dass die Zinsen in den Jahren 2003 und 2004 ein absolutes Zinstief erreicht haben und Fremdkapital zu sehr günstigen Konditionen aufgenommen werden konnte.

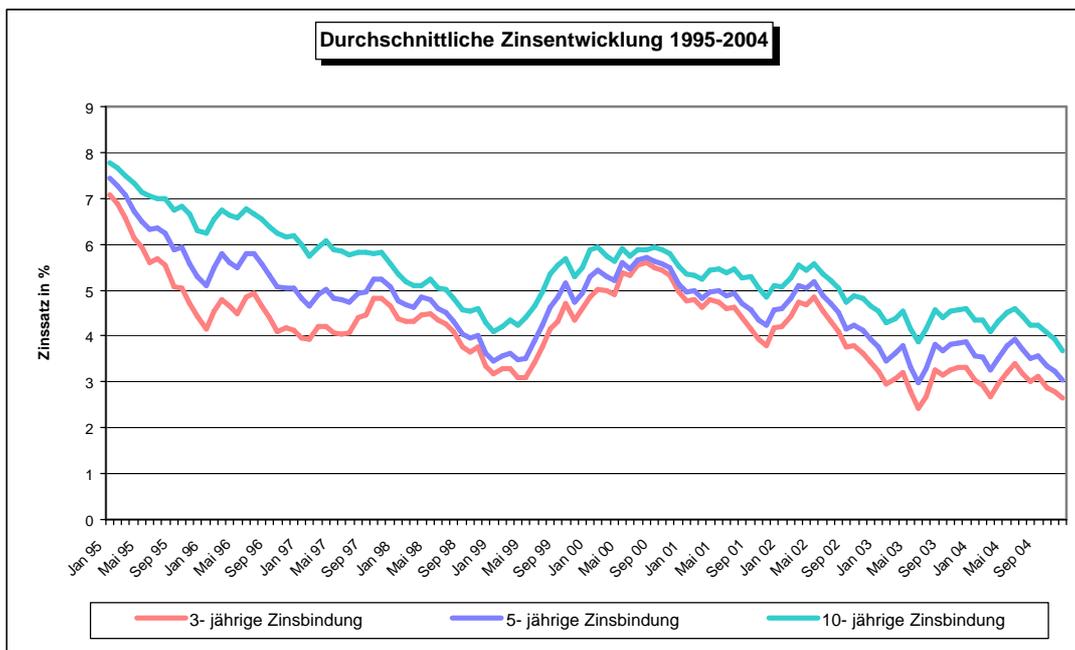


Abb. 11

Quelle: monatlich freibleibende Konditionsabfragen bei Banken zum 15. des Monats

Annahme wie oben

Die Landeshauptstadt Dresden erzielte bei den Kreditaufnahmen mit Festzinsbindung im Jahr 2004 in Höhe von 124.680.652,48 EUR (Kreditneuaufnahme und Umschuldungen) einen durchschnittlichen Zinssatz von 2,9615% (bei 10-jähriger Zinsbindung). Dieses Ergebnis wird aber durch die zinsvergünstigten Konditionen der Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) beeinflusst (siehe Erläuterung unter Punkt 2.3). Bleiben die Kreditaufnahmen bei der KfW unberücksichtigt und werden nur die Kreditaufnahmen von anderen Banken betrachtet, beträgt der durchschnittliche Zinssatz der Kreditaufnahmen und Umschuldungen im Jahr 2004 3,7885% (10 Jahre Zinsbindung). Der

durchschnittliche Zinssatz der statistischen Erhebung (siehe Abb. 10, S. 11), der für die 10- jährige Zinsbindung bei 4,2358% p.a. lag, konnte somit um 0,4473 Prozentpunkte unterschritten werden.

4.2 Zinsniveau und Zinsschuldenquote der Landeshauptstadt Dresden

Das Kreditportfolio der Landeshauptstadt Dresden wies im Jahr 2004 einen gewichteten Durchschnittzinssatz von **4,5987%**. Dieser berücksichtigt das Volumen der einzelnen Kredite im Verhältnis zum Gesamtkreditvolumen und gewichtet dementsprechend den jeweiligen Nominalzinssatz.

Zum Vergleich mit anderen Städten wird jedoch häufig die sogenannte Zinsschuldenquote herangezogen. Die Zinsschuldenquote stellt das Verhältnis des jährlichen Zinsaufwandes zum mittleren Schuldenstand eines Haushaltsjahres dar. Unter dem mittleren Schuldenstand versteht man den Mittelwert aus den Schuldenständen zu Beginn und zum Ende des Haushaltsjahres.

Die Zinsschuldenquote der Landeshauptstadt Dresden betrug im Jahr 2004 **4,7882%**.

5. KASSENKREDITE

Zur rechtzeitigen Leistung ihrer Ausgaben, sogenannte Liquiditätsüberbrückung, kann gemäß § 84 SächsGemO die Gemeinde Kassenkredite bis zu dem in der Haushaltssatzung festgelegten Höchstbetrag aufnehmen, soweit für die Kasse keine anderen Mittel zur Verfügung stehen.

Entsprechend der Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Dresden hätten im Haushaltsjahr 2004 bis zu einem Höchstbetrag von 230.000.000 EUR Kassenkredite aufgenommen werden können. Dieser Kassenkreditrahmen wurde im Jahr 2004 zu keinem Zeitpunkt, wie die aufgeführte Grafik zeigt, voll ausgeschöpft.

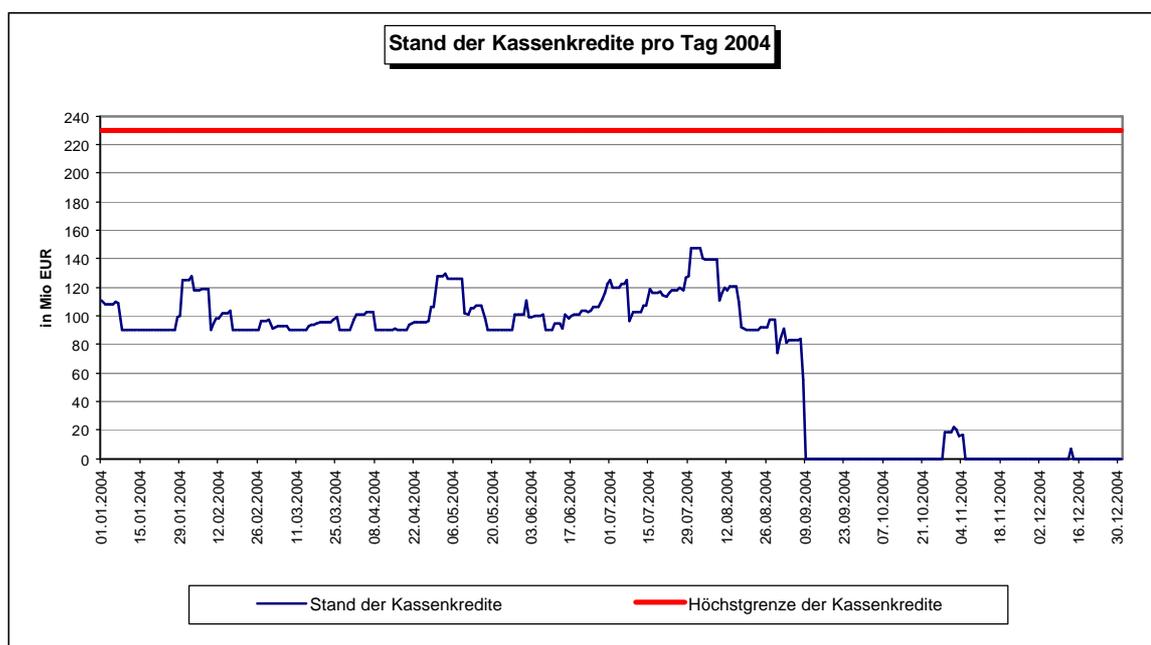


Abb. 12

Zu Beginn des Haushaltsjahres 2004 stand aus dem Jahr 2003 noch eine Kassenkreditbestand in Höhe von 111,0 Mio. EUR zu Buche.

Betrachtet man alle Einzelkassenkreditaufnahmen des Haushaltsjahres, so wurden im Laufe des Jahres 2004 kumuliert Kassenkredite in Höhe von 327,8 Mio. EUR aufgenommen. Gleichzeitig konnten im Jahr 2004 Kassenkredite in Höhe von insgesamt 438,8 Mio. EUR zurückgezahlt werden. Damit bestanden zum Jahresende 2004 keine Kassenkredite mehr.

Für die aufgenommenen Kassenkredite waren insgesamt 1.710.797,22 EUR Zinsen zu leisten. Der durchschnittliche Zinssatz für Kassenkredite betrug im Jahr 2004 **2,45%**. Das Zinsniveau für Kassenkredite lag somit unter dem Zinsniveau für Kredite am Kreditmarkt.